

Laudatio

PD Dr. Nadine Schäfer – Nachwuchspreis für Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler der GTFCh 2023

Frank Peters

Universitätsklinikum Jena, Institut für Rechtsmedizin, Am Klinikum 1, Gebäude F2
07747 Jena; frank.peters@med.uni-jena.de



Meine Damen und Herren, liebe Freunde und Kollegen,

wir kommen jetzt zur Verleihung des „Nachwuchspreises für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der GTFCh“.

Die Preisträgerin des heutigen Abends ist eine Frau und da verbietet es sich natürlich, Ihnen ihr genaues Alter zu verraten. Ich kann Ihnen aber versichern, dass das Alterskriterium für diesen Preis (maximal 40 Jahre) nicht nur erfüllt ist, sondern auch noch „Luft nach oben“ ist.

Die Preisträgerin wurde in der zweitgrößten Stadt ihres Heimatbundeslandes geboren. Nach dem Schulabschluss studierte sie dann in der dortigen Landeshauptstadt Pharmazie und erhielt im Jahr 2010 die Approbation als Apothekerin. Danach zog es sie aber nicht etwa in die Apotheke, sondern als wissenschaftliche Mitarbeiterin in das Institut für Rechtsmedizin in einer weiteren Stadt ihres Heimatbundeslandes. Ob dies der besonders ausgeprägten „Heimatverbundenheit“ in dieser Gegend geschuldet ist, vermag ich nicht zu sagen. Für die heutige Ehrung ist es allenfalls insofern von Relevanz, als sich der Kandidatinnenkreis für kundige Mitratende vielleicht etwas einschränken lässt.

Jedenfalls fertigte die Preisträgerin im besagten rechtsmedizinischen Institut unter der Betreuung eines nicht nur in der GTFCh wohlbekannten – und ebenfalls heimatverbundenen – Toxikologen ihre Dissertation an, die sie im Jahr 2010 erfolgreich verteidigte. Danach blieb sie dem rechtsmedizinischen Institut und der Wissenschaft treu. Sie organisierte nun eigene Forschungsprojekte, warb Drittmittel u. a. von der DFG ein, schloss sich auch fakultätsübergreifend mit Kooperationspartnern zusammen und baute eine eigene Arbeitsgruppe auf. Basierend auf den Ergebnissen ihrer Forschungsarbeiten, schloss sie im Jahr 2021 ihre Habilitation ab und erhielt die *venia legendi* für Toxikologie.

Thematisch widmete sie sich seit Beginn ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit im Jahr 2010 den damals für uns alle tatsächlich noch Neuen Psychoaktiven Stoffen, insbesondere den synthetischen Cannabinoiden. Konkret interessierte sie sich für die Toxikokinetik von Vertretern dieser Gruppe, für deren Untersuchung sie – im Gegensatz zu einem weiteren nicht nur in der GTFCh wohlbekannten Toxikologen – nicht den heroischen Selbstversuch wählte, sondern sich eines Schweinmodells bediente.

In ihrer Doktorarbeit mit dem Titel „Pharmacokinetic studies on the (synthetic) cannabinoids JWH-210, RCS-4 and Δ9-tetrahydrocannabinol in pigs“, die im Jahr 2017 mit dem Promotionspreis der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM) ausgezeichnet wurde, hatte sie sich, neben der Entwicklung, Validierung und Anwendung analytischer Methoden zur Bestim-

mung der Konzentrations-Zeit-Verläufe und zur Aufklärung des Metabolismus der ausgewählten Modellschubstanzen, auch mit deren pharmakokinetischer Modellierung beschäftigt.

Im Rahmen ihrer darauf aufbauenden Forschungsprojekte, die Eingang in ihre Habilitationsschrift „Studies on the Pharmacokinetics of New Psychoactive Substances – The Pig Model as Basis for Human Exposure“ fanden, erweiterte sie ihre Untersuchungen um die standardisierte pulmonale Gabe der Modellschubstanzen, deren Analyse in weiteren Körperflüssigkeiten und Geweben, die Untersuchung ihrer Ante- und Postmortem-Verteilung und -Umverteilung sowie um die allometrische Modellierung der toxikokinetischen Eigenschaften im Hinblick auf die Situation im Menschen.

Die hohe wissenschaftliche Qualität dieser Arbeiten zeigt sich nicht nur darin, dass die Preisträgerin die Ergebnisse in etlichen Originalpublikationen in angesehenen Fachjournalen mit Peer-Review veröffentlicht hat. Sie wurde auch wiederholt für ihre wissenschaftlichen Leistungen ausgezeichnet. So erhielt sie neben dem bereits erwähnten Promotionspreis der DGRM von dieser Fachgesellschaft im Jahr 2018 auch noch einen Posterpreis. Auf internationalem Parkett wurde sie 2019 in Birmingham von der TIAFT mit dem Young Scientist Award für die beste Publikation im Zeitraum 2018/2019 ausgezeichnet.



Entgegen der Redewendung „Der Prophet gilt nichts im eigenen Land“ hatte man auch in der Politik von der wissenschaftlichen Qualifikation unserer Preisträgerin Kenntnis genommen und sie vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie mit der Leitung der Studie „Epidemiologische Untersuchungen zum Konsum von Weckaminen (Amphetamin und MDMA) im Saarland“ in den Jahren 2018 und 2019 betraut.

PD Dr. Frank Peters (links), PD Dr. Nadine Schäfer und Prof. Volker Auwärter bei der Übergabe der Urkunde für den Nachwuchspreis für Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler der GTFCh am 31. März 2023 im Großen Saal der Alten Mälzerei in Mosbach (Baden) (Foto: Dr. Manfred Erkens, Aachen).

Meine Damen und Herren, liebe Freunde und Kollegen,

spätestens jetzt dürfte den meisten von Ihnen klar geworden sein, dass diese Laudatio Nadine Schäfer aus Homburg gewidmet ist. Auf Vorschlag der Auswahlkommission, der neben meiner Wenigkeit die Kollegen Wolfgang Weinmann und Folker Westphal angehören, hat der Vorstand beschlossen, ihr heute „für ihre herausragenden Beiträge insbesondere zur Toxikokinetik von synthetischen Cannabinoiden“ den Nachwuchspreis für Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler der GTFCh zu verleihen. Und wenn sie – schon thematisch bedingt – in Ihrer Karriere auch `mal „Schwein gehabt“ haben dürfte, ist dies keineswegs nur Glück sondern wohlverdient!